

Jüdische Kunst im Schloss

Rheinsberg. Gibt es so etwas wie jüdische Kunst? Und wenn ja: Welche Funktion erfüllt sie in der Gesellschaft? Wie sieht sie aus? Mit diesen Fragen werden sich Wissenschaftler und Tänzer, Maler und Schriftsteller, Musiker und Schauspieler morgen in Rheinsberg beschäftigen, berichtet Peter Böthig, Leiter des Tucholskymuseums in der Stadt.

Das kleine Kunst- und Redefest „Dagesh“ des Ernst-Ludwig-Ehrlich-Studienwerks (Eles), des Museums und der Musikakademie Rheinsberg, das ab 17.30 Uhr im Schlosstheater stattfindet, verspricht ungewohnte Sichten querbeet durch viele Medien und mit hochkarätiger Besetzung. Mit dabei sind auch zwei Eles-Preisträger, die im Winter je einen Monat lang in Rheinsberg weilten (die MAZ berichtete). Ihr Aufenthalt in der Stadtschreiberwohnung ist das Ergebnis der erst im vergangenen Jahr begonnenen Zusammenarbeit zwischen dem Begabtenförderungswerk Eles, das vor allem jüdische Studierende unterstützt, und dem Literaturmuseum. „Wenn es diesmal wieder so gut läuft, dann gehe ich davon aus, dass wir die Kooperation im nächsten Jahr fortsetzen werden“, sagt Peter Böthig. ca

MAZ 08.06.16